

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 3

Artikel: Aus unserer Erfolgsserie "Tatjana Hungerbühler (12½) erklärt die Welt : Folge 1308 : so ist Österreich
Autor: Ignjatovic, Johanna / Roffi, Patrizio
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herleitungen

Farben der Eintracht

Sprach einst ein Ritter im Aargau:
«Ich hab's! Hier bau ich mir jetzt eine Burg.»
Nahm den Bauern Gelände, Vieh, Geld, Holz
und Schnaps und was sonst noch, bis zum
Verwurg.

Später, laut Chronisten wie Aegidius Tschudi,
ward einer dieser Habsburger,
ich glaub, 's war der Rudi,
gar König. – Die Sippe lag weiter im Krach
mit den Eidgenossen,
und bekam mal aufs Dach.

Inzwischen sind, gottlob,
Österreicher und Schweizer
Freundnachbarn geworden –
beide Touristenbeizer –
und organisieren, statt Hauen und Bluten,
heuer zusammen ein ganz grosses Tschuten.
Dazu stellen wir Chüeni quasi als Gevatter
den (auch geschichtenträchtigen)
Seppi Blatter.

Rot-weiss, Rot-weiss-rot: Im Voraus viel
Glück sowie sportliches Niveau, Kick für Kick!

Und gibts halt auch da mal
ein bisschen Gebläut's,
hilft – Farben wie oben –
das Rote Kreuz.

Werner Moor

Die Parabel

Ein Adler hatte erhebliche psychische Schwierigkeiten. Es handelte sich um eine Art Zwangsvorstellung. Er glaubte bei allem, was er tat, sich 200 %-ig absichern zu müssen. Dies vor allem in seiner Eigenschaft als Wappentier. Da drehte er seinen Kopf von links nach rechts, von rechts nach links und wieder zurück. Er tat das immer öfter und immer schneller, bis ihm davon schwindlig wurde, schlimmer noch, mit der Zeit zeigte er Anzeichen von Schizophrenie. Als Adler war er natürlich abgeschrieben, aber als Doppeladler schrieb er weltweit Geschichte.

Jacqueline Crevoisier

Aus unserer Erfolgsserie «Tatjana Hungerbühler (12 ½) erklärt die

So ist Österreich

Dank meiner Aushilfslehrerin aus Vorarlberg, die nun schon seit drei Jahren an meiner Schule ist, weiss ich mindestens genauso viel über dieses nahe, ferne Land wie über die Eidgenossenschaft. Hier meine Erkenntnisse:

Die Lage

Österreich liegt in Europa, sozusagen wie wir, aber mehr rechts und in der EU, was man aber nicht gleich sieht.

Die Geografie

Österreich zerfällt in 3 Teile: Vorarlberg (denen es so gut geht, dass sie in der Schweiz einkaufen können), dem Rest (das eigentliche Österreich) und den eigenständigen Menschen, die über 1500 Meter wohnen.

Der Süden

Eine Ungerechtigkeit der Geschichte! Bei uns reden sie im Tessin italienisch, obwohl fast alle in der Schweiz deutsch re-

den, und Südtirol redet österreichisch-deutsch und liegt in Italien; das erscheint mir sehr unlogisch, weil keiner weiss, wohin er wirklich gehört.

Die Regierung

Der Kanzler Gusenbauer ist bei uns genauso unbekannt wie eine Micheline Calmy-Rey dort. Die einen glauben, er sei Landwirt, der eine besonders seltene Rübenart anbaut, die anderen denken bei ihr an besonders sanfte Winterreifen.

Die wichtigsten Ösis

Erzherzog Johann und Adolf Hitler. Beide blieben viel zu lange, entsprechen aber dem erhofften nationalen Lebens-

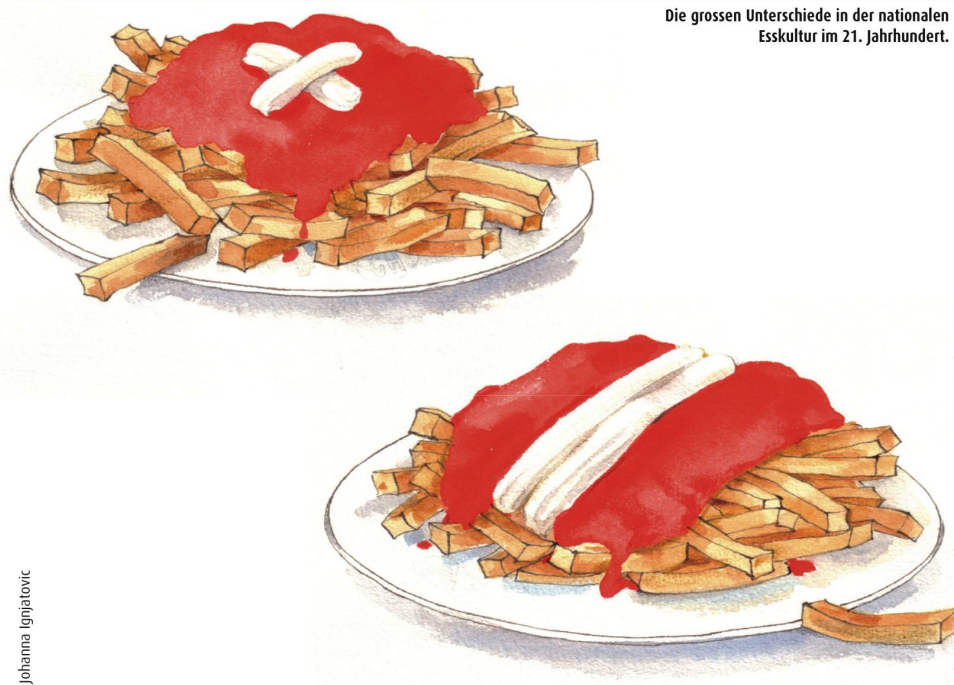
lauf: intuitive lebensfrohe Künstlertypen in einem höchstkomplizierten Umfeld mit dramatischem Abgang. Selbst meine Vorarlberger Lehrerin folgt diesem Muster.

Die Sprache

Das Land zerfällt in ein Dutzend seltener Dialekte, deren einziges gemeinsames Wort «Gäh!» ist. Mit der Einführung der Medien ist eine neue künstliche Sprache erfunden worden, das sogenannte «Gross-österreichisch», das mit starken Akzenten je nach Region mehr oder weniger akzeptiert wird.

Die Politik

Österreich und die Schweiz pflegen einen sehr ähnlichen politischen Stil, vielleicht bei uns etwas sanfter, drüben rupziger, denn die einen sind schon in der EU, während wir noch dafür trainieren.

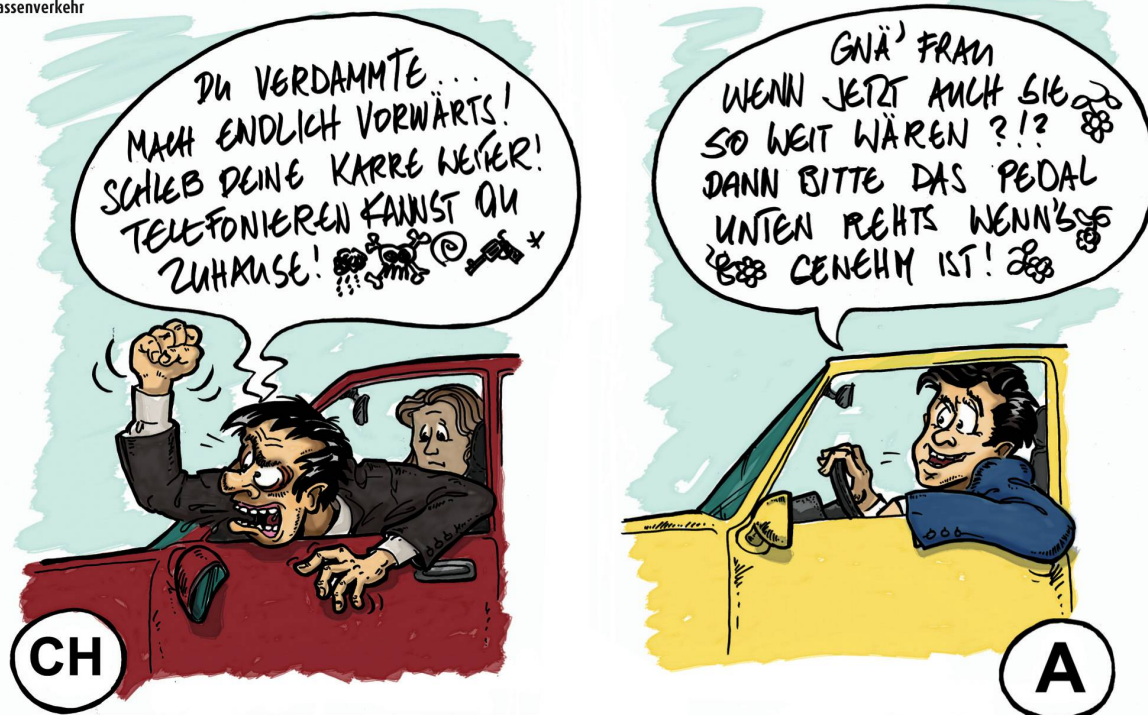


Die grossen Unterschiede in der nationalen Esskultur im 21. Jahrhundert.

Johanna Ignjatovic

Kultur-Bedingte Verhaltensformen
im Strassenverkehr

15

Nebelspalter
April 2008

Patrizio Roffi

Die Politiker

In Wien vernichten sie sich selbst mit einem ständigen «Krieg der Worte» («Lügenkanzler», «Dr. Scheynheilig»), in Bern entfernt man Abtrünnige mit sogenannten demokratischen Abwahlen.

Die Akzeptanz

Österreicher machen Witze über Schweizer und umgekehrt. Etwa: Warum mögen Österreicher keine Blondinen-Witze? Sie können darüber nicht lachen, weil sie ihnen zu intellektuell sind. Und nun umgekehrt: Warum mögen Schweizer keine Blondinen-Witze?

Die Bildung

Das Bildungsniveau ist rückständig, solange ein Komma noch «Beistrich» heisst.

Die Titelanmassung

«Frau Geheimrat» und «Herr Professor» sind zwar langsam am Aussterben, doch die Kantone sind «Länder» und es gibt immer noch die «Landeshauptmannschaft». Nein, falsch, das sind keine Fussballer, sondern die regionale Verwaltung.

Der Umgang mit Ausländern

Unser Nachbarland hat seit 800 Jahren Erfahrung mit Türken. Damals wurden sie vor Wien mit Ach und Krach militärisch geschlagen, heute sperren sie sie in Ghettos ein, andere Volksgruppen spielen eine untergeordnete Rolle. Vorarlberger werden akzeptiert, vor allem, wenn sie aus Schweizer Anstellungen Geld ins Land bringen.

Die Arbeitslosigkeit

Null Prozent. Wer keine Arbeit hat, buddelt politische Leichen im Keller ein, es herrscht also Vollbeschäftigung.

Die Musik

Mozart. Strauss. Falco. DJ Ötzi. Moik. Bregenzerwälder. Da haben wir als Schweizer natürlich nichts Adäquates entgegenzusetzen.

Das Bruttosozialprodukt

Mit solchen vulgären und künstlichen Begriffen beschäftigt sich eine Nation der Musiker und Dichter verständlicherweise nicht.

Die Nationalmannschaft

Ein sehr langes, umständliches Wort; «Nati» bei uns ist kompakter und effizienter. Genau so spielen sie.

Die Fussball-Kommentatoren

Polster erklärt langatmig die Schönheit der weiss-rot-weissen Trikots und des Goalies, Thurnheer liest ab, wo welcher Spieler wie lange bei welchen Vereinen wie erfolgreich in den letzten 10 Jahren gespielt hat.

Wer wird Europameister?

Österreich. Ganz sicher. Das Volk glaubt an sich. Und folgt blind und gehorsam den Worten seines Kanzlers: «Wenn es jetzt nicht klappt, dann in vier Jahren, dann in vier Jahren, dann eben in vier Jahren ...»

Die Satire

Vor 60 Jahren ist die letzte echte Satirezeitung eingegangen. Kein Problem. Denn seitdem reicht den Österreichern das tägliche Leben.